

**Media Relations**

**Schweizer Fernsehen**

Fernsehstrasse 1-4 8052 Zürich

Telefon direkt: +41 44 305 50 87

Telefax direkt: +41 44 305 50 88

mediarelations@sf.tv

www.medienportal.sf.tv

# Schweizer FILM

«Der letzte Weynfeldt»

**Buch: Alexander Buresch**

**Nach dem gleichnamigen Bestseller-Roman von Martin Suter**

**Regie: Alain Gsponer**

**Produktionsfirma: C-Films**

**In Koproduktion mit: Network Movie und ZDF**



**Ausstrahlung:**

**Sonntag, 12. September 2010, 20.05 Uhr, SF 1, HD suisse**

*Bilder erhältlich bei:*

*Fotoagentur SF*

*Telefon: +41 44 305 5080*

*E-Mail: fotoagentur@sf.tv*

## **Inhaltsverzeichnis**

<b>Plot</b> .....	<b>3</b>
<b>Produktionsangaben</b> .....	<b>4</b>
<b>Besetzung</b> .....	<b>5</b>
<b>Equipe</b> .....	<b>6</b>
<b>Biografien Schauspieler</b> .....	<b>7</b>
Stefan Kurt (Adrian Weynfeldt) .....	7
Marie Bäumer (Lorena).....	8
Nicholas Ofczarek (Pedroni) .....	9
Vadim Glowna (Dr. Baier) .....	10
<b>Biografien Equipe</b> .....	<b>11</b>
Alain Gsponer (Regie) .....	11
Martin Suter (Autor) .....	12
Alexander Buresch (Drehbuch).....	13
Matthias Fleischer (Kamera) .....	14
<b>Porträt C-Films (Produktionsfirma)</b> .....	<b>15</b>

## Plot

**Adrian Weynfeldt ist wohlhabend, Mitte 50, Junggeselle und Kunstexperte bei einem internationalen Auktionshaus. Er lebt in einer riesigen Wohnung im Herzen von Zürich. Mit der Liebe hat er abgeschlossen, bis er eines Abends einer geheimnisvollen Frau begegnet. Seine massgeschneiderte Welt droht aus den Fugen zu geraten...**

Adrian Weynfeldt (Stefan Kurt) stammt aus einer wohlhabenden Familie, ist Experte für Schweizer Kunst, Mitte 50 und Junggeselle. Seine von den Schuhen bis zum Schlafanzug massgeschneiderte Welt besteht aus einer überschaubaren Zahl von kontrollierbaren Beziehungen und immer gleichen Tagesabläufen.

Doch eines Abends treibt ihn das Fehlen einer Olive für seinen Dry Martini aus der Wohnung in eine nahe gelegene Bar. Dort begegnet er der schönen Lorena (Marie Bäumer). Deren direkter Art und ungeschliffenem Charme kann er sich nicht entziehen. Entgegen seinen Gepflogenheiten nimmt er sie mit nach Hause.

Am nächsten Morgen steht Lorena ausserhalb der Balkonbrüstung und will hinunterspringen. Dem ungelungenen Weynfeldt gelingt es, sie von ihrem Vorhaben abzuhalten. Von nun an macht die Frau ihn für ihr Leben verantwortlich und verleitet ihn dazu, ihr mehrfach aus finanziellen Engpässen zu helfen. So beginnt er ihre Schulden bei einem Mann namens Pedroni (Nicholas Ofczarek) zu begleichen, von dem Lorena angibt, er sei ein Geldeintreiber. Dann bittet ihn sein alter Freund Dr. Baier (Vadim Glowna) um einen unmöglichen Gefallen. Weynfeldt sollte eine Fälschung des Gemäldes «Le Salamandre» von Felix Vallotton zur Auktion freigeben. Zufällig findet er heraus, wer die Kopie angefertigt hat. Es ist Strasser (Roeland Wiesnekker) – Kunstmaler und ebenfalls ein Freund Weynfeldts.

Wird Weynfeldt, der bisher mit dem Fälscher- und Erpressermilieu nichts am Hut hatte, der Versuchung widerstehen? Und was hat Lorena mit der Sache zu tun?

## Produktionsangaben

Regie	Alain Gsponer
Buch	Alexander Buresch nach dem gleichnamigen Bestseller-Roman von Martin Suter
Kamera	Matthias Fleischer
Musik	Diego Baldenweg mit Great Garbo
Sprache	Schweizerdeutsch, Deutsch
Genre	Literaturverfilmung
Produktion	C-Films, Zürich
Produzentin	Anne Walser
Koproduktion	Network Movie, Köln und ZDF
Produzent	Peter Nadermann
Mit Unterstützung von	Bundesamt für Kultur, Zürcher Filmstiftung, Teleproduktions-Fonds
Redaktion SF	Maya Fahrni
Redaktionsleiter SF	Peter Studhalter
Redaktion ZDF	Wolfgang Feindt
Redaktionsleiter ZDF	Klaus Bassiner
Länge/Format	89 Minuten / 16:9

Die Dreharbeiten fanden vom 7. November bis 14. Dezember 2009 in Zürich statt.

## Besetzung

<b>Adrian Weynfeldt</b>	Stefan Kurt
<b>Lorena</b>	Marie Bäumer
<b>Pedroni</b>	Nicholas Ofczarek
<b>Dr. Baier</b>	Vadim Glowna
<b>Strasser</b>	Roeland Wiesnekker
<b>Veronique</b>	Bettina Stucky
<b>Frau Hauser</b>	Anne-Marie Düringer
<b>Werber</b>	Bruno Cathomas
<b>Banker</b>	Hanspeter Müller-Drossaart
<b>Frau Almeida</b>	Susanna Fernandes Genebra
<b>Architekt</b>	Pascal Ulli
<b>Boutiquebesitzerin</b>	Alexandra Prusa

## Equipe

<b>Regie</b>	Alain Gsponer
<b>Buch</b>	Alexander Buresch
<b>Romanvorlage</b>	Martin Suter
<b>Redaktionsleitung SF</b>	Peter Studhalter
<b>Redaktion SF</b>	Maya Fahrni
<b>Herstellungsleitung SF</b>	Christof Stillhard
<b>Produktion</b>	Anne Walser
<b>Schnitt</b>	Gion-Reto Killias
<b>Kamera</b>	Matthias Fleischer
<b>Casting</b>	Ruth Hirschfeld
<b>Ton</b>	Tom Weber
<b>Kostüm</b>	Pascal Suter
<b>Maske</b>	Peter Bour, Grit Kosse
<b>Ausstattungsleitung</b>	Gerald Damovsky
<b>Musik</b>	Diego Baldenweg mit Great Garbo
<b>Mischung/Sounddesign</b>	Malte Zurbonsen

## Biografien Schauspieler

### Stefan Kurt (Adrian Weynfeldt)

Der in Deutschland und der Schweiz gefragte Theater- und Filmschauspieler Stefan Kurt spielte die Hauptrolle des grossbürgerlichen Adrian Weynfeldt. Kurt hat in diversen Fernsehfilmen («Ein starker Abgang», «Tod eines Keilers») und in Kinofilmen unter der Regie von Dani Levy («Mein Führer»), Samir («Snow White») oder Rainer Kaufmann («Long Hello and Short Goodbye») mitgewirkt. Ebenso war Kurt 2009 neben Bruno Ganz und Corinna Harfouch in der erfolgreichen Schweizer Komödie «Giulias Verschwinden» von Christof Schaub im Kino zu sehen.

#### Film (Auswahl)

2010	«Der letzte Weynfeldt», Regie: Alain Gsponer
2009	«Haus und Kind», Regie: Andreas Kleinert «Giulias Verschwinden», Regie: Christoph Schaub
2008	«Hurenkinder», Regie: Andreas Kleinert
2007	«Bis zum Ellenbogen», Regie: Justus von Dohnanyi «Mein Führer – Die wirklich wahrste Wahrheit über Adolf Hitler», Regie: Dani Levy
2006	«Tod eines Keilers», Regie: Urs Egger
2005	«Ultima Thule – eine Reise an den Rand der Welt», Regie: Hans-Ulrich Schlumpf
2004	«Die andere Frau», Regie: Margarethe von Trotta
2002	«Grosse Mädchen weinen nicht», Regie: Maria von Heland
2001	«Die Affäre Semmeling», Regie: Dieter Wedel
2000	«Beresina – oder die letzten Tage der Schweiz», Regie: Daniel Schmied
1999	«Tödliche Schatten», Regie: Diethard Klante «Der Vulkan», Regie: Ottokar Runze
1998	«Ein grosses Ding», Regie: Bernd Schadewald «Gegen Ende der Nacht», Regie: Oliver Storz
1997	«Marthas Garten», Regie: Peter Liechti
1996	«Der Schattenmann», Regie: Dieter Wedel

#### Auszeichnungen

1999	Adolf-Grimme-Preis für «Gegen Ende der Nacht»
1997	Adolf-Grimme-Preis für «Der Schattenmann»
1996	Telestar (Bester Darsteller in einem Fernsehspiel) für «Der Schattenmann»

## Marie Bäumer (Lorena)

Marie Bäumer spielt die verführerische Lorena. Der in Deutschland gefragten Schauspielerin gelang der Durchbruch 1995 in Detlev Bucks Filmkomödie «Männerpension». Für die Rolle in Oskar Roehlers «Der alte Affe Angst» wurde Bäumer 2002 mit dem Bayrischen Filmpreis und dem Preis der deutschen Filmkritik ausgezeichnet. Für die Literaturverfilmung «Der grosse Kater» in der Regie von Wolfgang Panzer stand sie 2008 in einer schweizerisch-deutschen Koproduktion vor der Kamera.

### Film (Auswahl)

2010	«Der letzte Weynfeldt», Regie: Alain Gsponer
2009	«Haus und Kind», Regie: Andreas Kleinert
2007	«Alte Freunde», Regie: Friedmann Fromm
2006	«Die Fälscher», Regie: Stefan Ruzowitzky
2005	«Dresden», Regie: Roland Suso Richter
	«Ein toter Bruder», Regie: Stefan Krohmer
2003	«Der alte Affe Angst», Regie: Oskar Roehler
	«Adam & Eva», Regie: Paul Harather
2002	«Viel passiert – Der BAP Film», Regie: Wim Wenders
2001	«Der Schuh des Manitu», Regie: Michael Herbig
1999	«Latin Lover», Regie: Oskar Roehler
1996	«Kalte Küsse», Regie: Carl Schenkel
1995	«Männerpension», Regie: Detlev Buck

### Auszeichnungen

2006	Jupiter (Beste TV-Darstellerin) für «Ein toter Bruder»
2003	Preis der deutschen Filmkritik (als beste Darstellerin)
	Bayerischer Filmpreis (als beste Darstellerin) für «Der alte Affe Angst»
2002	Jupiter (Beste deutsche Darstellerin) für «Der Schuh des Manitu»

## Nicholas Ofczarek (Pedroni)

Der in der Schweiz und in Graz aufgewachsene Nicholas Ofczarek – momentaner Star des Burgtheaters in Wien – ist ein begnadeter Charakterdarsteller. Er spielte diverse Rollen in TV-Filmen und Serien («Tatort», «Der Bulle von Tölz», «Soko Kitzbühel») und Kinofilmen («Nordrand», «Falco – Verdammt, wir leben noch»). Zuletzt spielte er den Sebastian Reusch im Alpenthiller «Sennentuntschi».

### Film (Auswahl)

2010	«Der letzte Weynfeldt»
2008	«Meine fremde Tochter»
	«Tatort – der oide Depp»
	«Falco – Verdammt, wir leben noch»
2007	«Angsthasen»
2006	«König Ottokars Glück und Ende»
2005	«Soko Kitzbühel – Schlittenfahrt in den Tod»
2003	«Polterabend»
	«Jetzt erst recht»
2002	«Der Bulle von Tölz – Schlusspfiif»
2001	«Kommissar Rex – Das Mädchen und der Mörder»
1999	«Nordrand»
1997	«Im Schwimmen-Zwei-Vögel»

### Auszeichnungen

2006	Nestroy-Theaterpreis-Auszeichnung als Bester Schauspieler
2005	Nestroy-Theaterpreis-Auszeichnung als Bester Schauspieler
2003	Träger des Wiener Schauspielerringes
1999	Josef-Keinz-Medaille

## Vadim Glowna (Dr. Baier)

Vadim Glowna gilt als Schauspieler mit grosser physischer Präsenz. Er hat in seiner langjährigen Karriere in unzähligen Fernseh- und Kinofilmen mitgewirkt und erhielt für seine Darstellungen zahlreiche Preise, zuletzt 2000 den Preis der deutschen Filmkritik für seine Rolle in «Die Unberührbare». Seit den 1980er-Jahren realisiert er auch eigene Filme (1981 erhielt er die Caméra d'Or für «Desperado City» als Besten Erstlingsfilm). Im Schweizer Film «Mein Name ist Bach» von Dominique de Rivaz spielte er die Hauptrolle des Johann Sebastian Bach.

### Film (Auswahl)

2010	«Der letzte Weynfeldt», Regie: Alain Gsponer
2009	«Tatort – Wie einst Lily», Regie: Achim Borries
2008	«Die Rebellin», Regie: Ute Wieland
2006	«Vier Minuten», Regie: Chris Kraus
2005	«Nachtschicht – Tod im Supermarkt», Regie: Lars Becker
2004	«Agnes und seine Brüder», Regie: Oskar Roehler
2003	«Mein Name ist Bach», Regie: Dominique de Rivaz
	«Der alte Affe Angst», Regie: Oskar Roehler
2001	«Verbotene Küsse», Regie: Johannes Fabrick
2000	«Die Unberührbare», Regie: Oskar Roehler
	«Kalt ist der Abendhauch», Regie: Rainer Kaufmann
1993	«Tatort – Bauernopfer», Regie: Vadim Glowna

### Auszeichnungen

2000	Preis der deutschen Filmkritik für «Die Unberührbare»
1981	Caméra d'Or für «Desperado City», Cannes, Bester Erstlingsfilm

## Biografien Equipe

### Alain Gsponer (Regie)

Bei der Literaturverfilmung «Der letzte Weynfeldt» führte der junge Schweizer Regisseur Alain Gsponer Regie. Er hat seine Affinität zu den Romanen von Martin Suter bereits mit der Literaturverfilmung «Lila Lila» unter Beweis gestellt. Gsponer ist in Schinznach-Bad aufgewachsen und studierte an der Filmakademie Baden-Württemberg in Ludwigsburg. Er hat sich mit der rasanten Tragikomödie «Rose» und dem berührenden Familiendrama «Das wahre Leben» einen Namen gemacht. Für Ersteren gewann er den deutschen Fernsehpreis 2007 in der Kategorie Bester Film. Für Letzteren erhielt er den MFG-Star Baden-Baden, den Preis der deutschen Filmkritik für das beste Drehbuch und den Adolf-Grimme-Preis.

«Der letzte Weynfeldt» ist der erste Film, den Alain Gsponer in seinem Heimatland realisiert.

Im Umfeld der TV-Premiere des neuen Schweizer Films «Der letzte Weynfeldt» zeigt das Schweizer Fernsehen Alain Gsponers preisgekrönte Filme:

**«Das wahre Leben», Sonntag 12. September 2010, um 01.00 Uhr, SF 1**

**«Rose», Donnerstag 16. September 2010, um 00.20 Uhr, SF 1**

#### Filmografie/Regie

2010	«Der letzte Weynfeldt», TV
2009	«Lila, Lila», Kino
2008	«Polizeiruf 110 – Wie ist die Welt so stille», TV
2006	«Das wahre Leben», Kino
2005	«Rose», Kino
2002	«Kiki und Tiger», Kino
2001	«Hinter dem Berg», Kino
2000	«X für U», Kurzfilm
1998	«Heidi», Animationsfilm

#### Auszeichnungen (Auswahl)

2009	Adolf-Grimme-Preis für «Das wahre Leben»
2008	Preis der deutschen Filmkritik für «Das wahre Leben» (Bestes Drehbuch)
2007	Deutscher Filmpreis in der Kategorie Bester Film für «Rose»
2003	Publikumspreis für «Kiki und Tiger» am Max-Ophüls Festival

## Martin Suter (Autor)

Martin Suter, geboren 1949 in Zürich, ist Schriftsteller, Kolumnist (er schrieb die wöchentliche Kolumne «Business Class» und verfasste die Geschichten um Geri Weibel) und Drehbuchautor (unter anderem schrieb er das Drehbuch zum Film «Giulias Verschwinden»). Bis 1991 arbeitete er als Werbetexter und Creative Director, bis er sich ausschliesslich für das Schreiben entschied. Seine Romane – zuletzt erschien «Der Koch» – sind auch international grosse Erfolge. «Der Koch» wie auch sein davor herausgegebener Roman «Der letzte Weynfeldt» halten sich konstant auf den Bestsellerlisten. Martin Suter lebt mit seiner Familie in Spanien und Guatemala.

### Werke

2010	«Der Koch», Roman
2008	«Der letzte Weynfeldt», Roman «Das Bonus-Geheimnis und andere Geschichten aus der Business Class»
2007	«Unter Freunden und andere Geschichten aus der Business Class»
2006	«Der Teufel von Mailand», Roman
2004	«Lila, Lila», Roman
2003	«Beziehungsstress. Geschichten aus der Business Class»
2002	«Richtig leben mit Geri Weibel. Neue Folge», Geschichten «Ein perfekter Freund», Roman «Business Class. Neue Geschichten aus der Welt des Managements»
2001	«Richtig leben mit Geri Weibel», Geschichten
2000	«Die dunkle Seite des Mondes», Roman «Business Class. Geschichten aus der Welt des Managements»
1998	«Business Class. Noch mehr Manager in der Westentasche», Kolumnen «Small World», Roman
1995	«Business Class. Mehr Manager in der Westentasche», Kolumnen
1994	«Business Class. Manager in der Westentasche», Kolumnen

### Theaterstücke

1982	«Familie Chäller», Komödie
1985	«Sommersong», Komödie
2005	«Über den Dingen», Komödie
2006	«Mumien», Komödie
2008	«Business Class»

### Auszeichnungen (Auswahl)

1998	«Prix du premier roman étranger» für «Small World» in französischer Übersetzung
2003	«Deutscher Krimipreis» (Platz zwei) für den Roman «Ein perfekter Freund»
2004	«Goldene Diogenes Eule» für eine Million verkaufte Bücher
2007	«Friedrich-Glauser-Preis» in der Sparte Kriminalroman für «Der Teufel von Mailand»
2010	«Swift-Preis» der Stiftung Marktwirtschaft für Wirtschaftssatire für seine Kolumnen «Business Class»

## Alexander Buresch (Drehbuch)

Alexander Buresch ist 1973 geboren. Von 1994 bis 1997 studierte er an der Bayerischen Theaterakademie in München Schauspiel- und Dramaturgie. 2003 absolvierte er das Drehbuchstudium an der Filmakademie Baden-Württemberg. Dort begegnete er Alain Gsponer, mit dem ihn mittlerweile eine enge und erfolgreiche Zusammenarbeit verbindet. Buresch lebt in Stuttgart.

### Drehbücher

2010	«Der letzte Weynfeldt», TV, Regie: Alain Gsponer
2009	«Lila, Lila», Kino: Regie, Alain Gsponer
2008	«Polizeiruf 110 – wie ist die Welt so stille», Regie: Alain Gsponer
2007	«Rosis Baby», Koautor, Regie: Andreas Kleinert
2006	«Am Ende kommen Touristen», Regie: Robert Thalheim, (dramaturgische Beratung) «Das wahre Leben», Regie: Alain Gsponer
2005	«Rose», Regie: Alain Gsponer
2002	«Kiki und Tiger», Regie: Alain Gsponer

### Auszeichnungen

2009	Adolf-Grimme-Preis 2009 für «Das wahre Leben»
2007	Deutscher Fernsehpreis 2007 Bester Film für «Rose» Preis der deutschen Filmkritik für «Das wahre Leben (Bestes Drehbuch)»
2005	39. Hofer Filmtage, Eastman-Kodak-Preis für «Rose»
2004	MFG-Drehbuchpreis für «Das wahre Leben»
2003	Publikumspreis Max-Ophüls-Festival Saarbrücken
2002	Nominierung Hypo-Preis Filmfest München Drehbuch und Regie für «Kiki und Tiger»

## Matthias Fleischer (Kamera)

Matthias Fleischer ist 1973 in Berlin geboren. Von 1992 bis 1994 arbeitete er als Beleuchter und Kameraassistent für Studentenfilme der Hochschule für Film und Fernsehen Konrad Wolf in Potsdam-Babelsberg, danach war er als freier Beleuchter tätig. Von 1998 bis 2003 studierte er an der Filmakademie Baden-Württemberg (Abschluss als Director of Photography) wo er Alain Gsponer und Alexander Buresch begegnete. Im Jahr 2003 absolvierte er in Budapest die Cinematography Masterclass 2003 unter der Leitung von Vilmos Zsigmond und Laszlo Kovacs.

### Filmografie Spielfilme (Auswahl)

2009	«Der letzte Weynfeldt», Regie: Alain Gsponer
2008	«Keine Angst», Regie: Aelrun Goette «Lila, Lila», Regie: Alain Gsponer
2007	«Polizeiruf 110 – Wie ist die Welt so stille», Regie: Alain Gsponer «Märzmelodie», Regie: Martin Walz
2006	«In Passing», Regie: Ann-Sofi Sidén «Reinhard Mohn», Regie: Roland Suso Richter
2005	«Das wahre Leben», Regie: Alain Gsponer «Rose», Regie: Alain Gsponer
2003	«Wolfsschlucht», Regie: Anja Jacobs
2002	«Kiki und Tiger», Regie: Alain Gsponer «Kuscheldoktor», Regie: Anja Jacobs
2000	«Nach Norden», Regie: David Spaeth «Alte Zeiten», Regie: Winni Oelsner
1999	«Talis», Regie: Daniel Steiner

### Auszeichnungen

2007	Deutscher Fernsehpreis (Bester Film) für «Rose»
2005	Eastman Förderpreis der Hofer Filmtage für «Rose»
2003	Deutscher Kamerapreis für «Vida!» Hawk Cinematography Award von Vantage Film für «Kiki und Tiger» Academy Award Nomination, Kategorie Honorary Foreign Student Film für «Kuscheldoktor»
2002	Deutscher Kamerapreis für «Kuscheldoktor» Kodak Nachwuchspreis für «Kuscheldoktor» und «Vida!»
1998	ADC Junior Team Award für «Schulz & Schulz Reisen»

## Porträt C-Films (Produktionsfirma)

Die C-Films AG mit Sitz in Zürich übernahm am 1. Januar 1999 alle Aktivitäten der bisherigen Abteilung Movies & Series der Condor Films sowie eine deutsche Produktionsgesellschaft in München, die heute als C-Films (Deutschland) GmbH, Hamburg, firmiert. Die Geschäftsleitung setzt sich aus Peter Reichenbach, Michael Steiger und Anne Walser zusammen.

C-Films schaffte es, innerhalb von weniger als einer Dekade zur führenden Schweizer Filmproduktionsfirma aufzusteigen. Die Firma ist stolze Gewinnerin von zwei Schweizer Filmpreisen für den Besten Film – «Azzurro» von Denis Rabaglia (2001) und «Mein Name ist Eugen» von Michael Steiner (2006). Diesen beiden Filmen gelang zusammen mit der romantischen Komödie «Marcello Marcello» (Regie: Denis Rabaglia) der grösste Schweizer Box-Office-Erfolg in ihrem Erscheinungsjahr. Auch der von den Kritikern gefeierte Kinohit «Grounding – Die letzten Tage der Swissair» von Michael Steiner und Tobias Fueter wurde von C-Films produziert. C-Films hat elf Kinospiele, 13 Fernsehfilme, sechs Dokumentarfilme und vier Fernsehserien produziert, darunter die beliebte Serie «Lüthi und Blanc».

Mit ihren Produktionen gewann die C-Films zahlreiche nationale und internationale Preise und war an wichtigen Festivals auf der ganzen Welt präsent, ausserdem lockte sie damit das Publikum zu Tausenden ins Kino und vor den Fernseher.

## Filmografie

### Kinospiele

2010	«180°», Buch und Regie: Cihan Inan
2010	«Impasse du désir», Buch und Regie: Michel Rodde
2008	«Marcello Marcello», eine Koproduktion mit zero fiction film GmbH in Berlin, Buch: Mark David Hatwood, Regie: Denis Rabaglia «Das Geheimnis von Murk», eine Koproduktion mit dem Schweizer Fernsehen, Buch: Daniel Howald, Regie: Sabine Boss
2006	«Das wahre Leben», eine Koproduktion mit BurkertBareiss Produktion, TV6, GFP Medienfonds, Südwestrundfunk, dem Bayerischen Rundfunk und dem Schweizer Fernsehen, Buch: Matthias Pacht und Alex Buresch, Regie: Alain Gsponer «Grounding – Die letzten Tage der Swissair», im Auftrag der Dädalus Film AG, Schweizer Fernsehen, Teleclub, Buch: Jürg Brändli, Tobias Fueter und Michael Sauter, Regie: Michael Steiner und Tobias Fueter «Offset», eine Koproduktion mit NoirFilm Unlimited und dem Schweizer Fernsehen, Buch: Razvan Radulescu und Cristi Piui, Regie: Didi Danquart «Eden», eine Koproduktion mit Gambit, dem Schweizer Fernsehen und Teleclub, Buch und Regie: Michael Hofmann
2005	«Mein Name ist Eugen», eine Koproduktion mit der Kontraproduktion AG, dem Schweizer Fernsehen, Impuls Home Entertainment und Teleclub, Buch: Michael Sauter, Christoph Frey und Michael Steiner, Regie: Michael Steiner. Erfolgreichster Schweizer Film 2005
2000	«Azzurro», eine Zusammenarbeit mit GAM Film und Alhena Films, Buch: Denis Rabaglia und Luca de Benedittis, Regie: Denis Rabaglia «Anna Wunder», eine Koproduktion mit der Pandora Film GmbH in Zusammenarbeit mit WDR, ARTE und Schweizer Fernsehen, Buch und Regie: Ulla Wagner

### **Fernsehfilm (Auswahl)**

- 2009 «Flug in die Nacht», eine Koproduktion mit dem Schweizer Fernsehen, SWR und Maran Film, Buch: Don Bohlinger und Till Endemann, Regie: Till Endemann
- 2008 «Jimmie», eine Koproduktion mit dem Schweizer Fernsehen, Buch: Thomas Peter, Regie: Tobias Ineichen
- 2007 «Liebe und Wahn», eine Koproduktion mit dem Schweizer Fernsehen und dem SWR. Buch: Andrea Ghanai, Regie: Mike Huber  
«Kleine Fische», eine Koproduktion mit dem Schweizer Fernsehen, Buch und Regie: Petra Volpe
- 2004 «Alles wegen Hulk», eine Koproduktion mit dem Schweizer Fernsehen, Buch: Jochen Brunow, Regie: Peter Reichenbach
- 2002 «Füür oder Flamme», eine Koproduktion mit dem Schweizer Fernsehen, Buch: Domenico Blass und Peter Luisi, Regie: Markus Fischer
- 2001 «Big Deal», eine Koproduktion mit dem Schweizer Fernsehen, Buch: Markus Fischer, Patrick Frey und Alexander Adolph, Regie: Markus Fischer
- 1999 «Spuren im Eis – Eine Frau sucht die Wahrheit», in Zusammenarbeit mit Sat.1 und dem Schweizer Fernsehen, Buch: Domenico Blass, Regie: Walter Weber

### **Dokumentarfilme (Auswahl)**

- 2008 «Johnny Cash at Folsom Prison – The Making of a Masterpiece», eine Koproduktion mit Northern Light Productions. Regie: Bestor Cram
- 2005 «Das Zürcher Schauspielhaus – Mythos und Wirklichkeit», zweiteilige Dokumentarserie in Zusammenarbeit mit dem Schweizer Fernsehen, 3sat und ZDF. Regie: Peter Reichenbach und Beat Lenherr  
«Matchmaker – Auf der Suche nach dem koscheren Mann», erfolgreichster Schweizer Kinodokumentarfilm 2005
- 2003 «In the Name of God: Scenes from the Extreme», eine Produktion der SET Productions, Israel, in Zusammenarbeit mit Spiegel TV, C-Films AG, HBO, Keshet TV, The New Foundation for Cinema & TV, TV 4. Regie: Dan Setton und Helmar Buechel.
- 2002 «Shattered Dreams of Peace: The Road from Oslo», eine Produktion der SET Productions, Israel, mit C-Films AG, WGBH Boston und France 2, Buch und Regie: Dan Setton, Charles Enderlin und Tor Ben Mayor

### **Fernsehserien (Auswahl)**

- 2008/09 «Tag und Nacht», Wochenserie für das Schweizer Fernsehen, Folgen 1-36, Buch: Katja Früh, Claudia Pütz, Daniel Howald, Dave Tucker, Petra Volpe, Felix Benesch und Christa Capaul, Regie: Tobias Fueter, Sabine Boss, Hans Liechti, u.a.
- 1999 bis 2006 «Lüthi und Blanc», Wochenserie für das Schweizer Fernsehen, Folgen 1-288, Buch: Katja Früh, Christa Capaul, Daniel Howald, Claudia Pütz, Marcel Gisler, Eva Vitija u.a., Regie: Ralph Bridle, Tobias Ineichen, Markus Fischer, Bernhard Weber, Walter Weber, Jean-Luc Wey, Stephan Schmuki, Urs Bernhard, Sarah Derendinger, Hans Liechti und Sabine Boss